

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 25=45 (1879)

**Heft:** 38

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitung XLV. Jahrgang.

Basel.

20. September 1879.

Nr. 38.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.  
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

**Inhalt:** La légion romande 1798. — G. v. Below: Ausbildung eines Infanterie-Bataillons im Felddienst. — Balthasar: Der Kavallerie-Unteroffizier als Recruten- und Reitlehrer etc. — Der deutsch-französische Krieg 1870/71. — Ausland: Oesterreich: Die Cavallerie-Mandoer nächst Bruch an der Leitka. Feldmanöver bei Prag vor dem Kaiser. Dienstposten für k. k. Unteroffiziere. Frankreich: Details über die bevorstehenden Herbstmanöver. Kritik der Manöver. Kasernen-Bade-Anstalten. Italien: Bewaffnung der Infanterie. Unfall. England: Das Parlament über die Prügelstrafe. — Verschiedenes: Einführung des gemeinsamen Mittags-tisches im preussischen Offiziers-Corps. Eine Reliquie aus der Völkerschlacht bei Leipzig. Betreffend das Vorgehen der Unteroffiziere und gemeinen Soldaten. Das norwegische Schlittschuhläufer-Corps. Oesterreichsches Militärwesen in Persien. Ein genialer General. Zwei muthige Knaben.

## La légion romande 1798. \*)

Als im Jahr 1798 Frankreich die Schweiz erobern und sich ihre reichen Hülfquellen dienstbar machen wollte, ließ es durch seine Agenten die Waadt bearbeiten und diese brachten es wirklich dahin, daß eine kleine Faktion die Franzosen, angeblich zum Schutze gegen Bern, welches sie unterdrücke, in das Land rief. Doch allgemein war dieser Wunsch nicht. Den besten Beweis liefert, daß von den 30 Miliz-Bataillonen des Waadtlandes am 10. Januar 1798 24 zu Bern schwuren, doch auch auf die 6 Bataillone, welche den Schwur nicht geleistet hatten, glaubt Oberst de Roverea \*\*) hätte die Regierung im Falle entschlossenen Handelns zählen dürfen, sie würden unfehlbar (gegen die Franzosen) marschirt sein, mit Ausnahme einiger unbedeutender Offiziere. Durch Unentschlossenheit ging die Waadt verloren und wurde von den Franzosen besetzt. — Doch viele Freiwillige kamen nach Bern, um sich der neuen Regierung zu entziehen und ihre Dienste anzubieten.

Vom Berner Kriegsrath wurde Oberst de Roverea beauftragt, dieselben militärisch zu organisiren und das Commando über dieselben zu übernehmen.

Oberst de Roverea, ein vaterlandsliebender Mann, war im Laufe der letzten Jahre mit vielen schwierigen politischen und militärischen Missionen betraut worden.

Die Waadtländer wurden in eine Legion formirt, die officiell den Namen „légion romande“ annehmen sollte, welcher aber das Volk und die Truppen den Namen „der treuen Legion“ gaben.

Am ersten Tag der Formation zählte die Legion 175 Mann; am 27. Februar marschirte sie mit

900 Mann auf die Vorposten. Mit Hülfe tüchtiger Unteroffiziere des frühern Regiments von Wattenwyl war die Truppe in kurzer Zeit gut disciplinirt und ausgebildet worden.

Wir wollen kurz über die Leistungen der genannten Legion nach den Mémoires des Obersten de Roverea berichten.

Nachdem General Brune, Befehlshaber der Franzosen, die Unterhandlungen hingehalten hatte, bis er vollständig bereit war, die Operationen zu eröffnen, griff er noch während des abgeschlossenen Waffenstillstandes Freiburg und Solothurn an und bemächtigte sich beider Städte.

Die Legion marschirte in Folge des Befehls, der an alle Berner Truppen ausgegeben war, sich hinter die Aare zurückzuziehen, in der Nacht vom 2. auf den 3. März von Bully nach Narberg. Sie war an letzterem Ort Zeuge des ungeordneten Rückzuges der Bataillone, welche von Nidau kamen. Die aufrührerischen Neben der Flüchtlinge fingen an einen ungünstigen Eindruck zu machen. De Roverea bemerkte dieses und ergriff den Ausweg, welcher ihn bei mehreren ähnlichen Gelegenheiten zum Ziel führte. Er stellte sich ganz ruhig, sprach seinen Leuten zu und versprach sie ins Feuer zu führen; einige Schreier, welche ihm als Chef Vorwürfe machen wollten, wurden barsch zur Ruhe verwiesen; dann ließ er die Legion, trotz aller Müdigkeit, die Waffen ergreifen, um sie in die Gegend, welche man verlassen hatte, zum Wandern zu führen.

Überall war die Unordnung auf dem Höhepunkt angelangt; überall schrie man über Verrath; überall suchten die französischen Emissäre Schrecken zu verbreiten und streuten die Nachricht aus, daß der Feind in nächster Nähe sei.

Kaum, sagt de Roverea, war ich mit meiner erschöpften Legion nach Narberg zurückgekehrt, so setzte

\*) Nach den Mémoires des Obersten F. de Roverea.

\*\*) I. 173.